



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Abderiten

Buch 1 - 3

Wieland, Christoph Martin

Carlsruhe, 1783

Siebentes Kapitel. Hippokrates ertheilt den Abderiten seinen gutächtlichen Rath. Grose und gefährliche Bewegungen, die darüber im Senat entstehen, und wie, zum Glück für das abderitische Gemeinwesen, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50940)

so an ihre Narrheit gewöhnt seyn wie du, um so kaltblütig davon zu sprechen.“

Als ob es nicht allenthalben Abderiten gäbe, sagte der Philosoph. —

„Aber Abderiten in diesem Grade! vergieb mir, wenn ich von deinem Vaterlande nicht mit so viel Nachsicht urtheilen kann als du. Indessen versichre dich, sie sollen mich nicht umsonst zu sich berufen haben!“

Siebentes Kapitel.

Hippokrates ertheilt den Abderiten seinen gutachtlichen Rath. Große und gefährliche Bewegungen, die darüber im Senat entstehen, und wie, zum Glück für das abderitische Gemeinwesen, der Stundenweiser alles auf einmal wieder in Ordnung bringt.

Die Zeit kam heran, wo der Aeskulap dem Senat von Mōdera seinen Bericht erstatten sollte. Er kam, trat mitten unter die versammelten Väter, und sprach mit einer Wohlredenheit, die alle Anwesen-

wesenden in Erstaunen setzte: „Friede sey mit
Abdera! Edle, Beste, Fürsichtige und Weise,
liebe Herren und Abderiten! Gestern lobte ich Sie
wegen Ihrer Fürsorge für das Gehirn Ihres Mit-
bürgers Demokritus; und heute rathe ich Ihnen
wohlmeynend, diese Fürsorge auf Ihre ganze Stadt
und Republik zu erstrecken. Gesund an Leib und
Seele zu seyn, ist das höchste Gut, das Sie sich
selbst, Ihren Kindern und Ihren Bürgern ver-
schaffen können; und dies wirklich zu thun, ist die
erste Ihrer obrigkeitlichen Pflichten. So kurz mein
Aufenthalt unter Ihnen ist, so ist er doch schon
lang genug, um mich zu überzeugen, daß sich die
Abderiten nicht so wohl befinden, als es zu wün-
schen wäre. Ich bin zwar zu Cos geboren, und
wohne bald zu Athen, bald zu Larissa, bald an-
derswo; igt zu Abdera, morgen vielleicht auf dem
Bege nach Byzanz. Aber ich bin weder ein Coer
noch ein Athenienser, weder ein Larisser noch Abdes-
rite; ich bin ein Arzt. So lange es Kranke auf
dem Erdboden giebt, ist meine Pflicht, so viel Ges-
sunde zu machen als ich kann. Die gefährlichsten

Kranken sind die, die nicht wissen, daß sie krank sind; und dies ist, wie ich finde, der Fall der Abderiten. Das Uebel liegt für meine Kunst zu tief; aber was ich thun kann, um die Heilung vorzubereiten, ist dies: Senden Sie mit dem ersten guten Winde sechs große Schiffe nach Anticyra. Meinerhalben können sie, mit welcherley Waaren es den Abderiten beliebt, dahin befrachtet werden; aber zu Anticyra lassen Sie alle sechs Schiffe so viel Niesewurz laden, als sie tragen können, ohne zu sinken. Man kann zwar auch Niesewurz aus Galatien haben, die etwas wohlfeiler ist; aber die von Anticyra ist die beste. Wenn die Schiffe angekommen seyn werden: so lassen Sie das gesammte Volk auf Ihrem großen Markte versammeln; stellen Sie, mit Ihrer ganzen Priesterschaft an der Spitze, einen feyerlichen Umgang zu allen Tempeln in Abdera an, und bitten Sie die Götter daß sie dem Senat und dem Volke zu Abdera geben möchten, was dem Senat und dem Volke zu Abdera fehlt. Sodann kehren Sie auf den Markt zurück, und theilen den sämtlichen
Vora

Vorrath von Niesewurz, auf gemeiner Stadt Unkosten, unter alle Bürger auß; auf jeden Kopf sieben Pfund; nicht zu vergessen, daß den Rathsherrn, welche (aufferdem was sie für sich selbst gebrauchen) noch für so viele andre Verstand haben müssen, eine doppelte Portion gereicht werde! Die Portionen sind stark, ich gesteh es; aber eingewurzelte Uebel sind hartnäckig, und können nur durch anhaltenden Gebrauch der Arzney geheilt werden. Wenn Sie nun dieses Vorbereitungsmitzel, nach der Vorschrift, die ich Ihnen geben will, durch die erforderliche Zeit gebraucht haben werden: dann überlasse ich Sie einem andern Arzte. Denn, wie ich sagte, die Krankheit der Abderiten liegt zu tief für meine Kunst. Ich kenne funfzig Meilen rings um Abdera nur einen einzigen Mann, der Ihnen von Grund auß helfen könnte, wenn Sie sich geduldig und folgsam in seine Cur begeben wollten. Der Mann nennt sich Demokritus, des Damasippus Sohn. Stosen Sie sich nicht an dem Umstande, daß er zu Abdera geboren ist; er ist darum kein Abderit, dies können

Sie mir auf mein Wort glauben; oder wenn Sie mir nicht glauben wollen, so fragen Sie den Apollo zu Delphi. Es ist ein gutherziger Mann, der sich ein Vergnügen daraus machen wird, Ihnen seine Dienste zu leisten. Und hiermit, meine Herren und Bürger von Abdera, empfehle ich Sie und Ihre Stadt den Göttern. Verachten Sie meinen Rath nicht, weil ich ihn umsonst gebe; es ist der beste, den ich jemals einem Kranken, der sich für gesund hielt, gegeben habe!“

Als Hippokrates dies gesagt hatte, machte er dem Senat eine höfliche Verbeugung, und gieng seines Weges.

Niemals — sagt der Geschichtschreiber Hekataeus, ein desto glaubwürdigerer Zeuge, weil er selbst ein Abderite war *) — niemals hat man zweyhundert Menschen, alle zugleich, in einer so sonderbaren Attitüde gesehen, als diejenige des Senats von Abdera in diesem Augenblicke war; es müßten nur
die

*) Zum Unglück sind alle seine Werke verloren gegangen. V. Recherches sur Hecatée de Milet, Tom IX. des Mém. de Litterat.

die zweyhundert Phönicier seyn, welche Perseus, durch den Anblick des Kopfs der Medusa, auf einmal in eben so viele Statuen verwandelte, als ihm ihr Anführer Phineus seine Geliebte und theuer erworbene Andromeda mit Gewalt wieder abjagen wollte *). In der That hatten sie alle mögliche Ursachen von der Welt, auf etliche Minuten versteinert zu werden. Beschreiben zu wollen, was in ihren Seelen vorgieng, würde vergebliche Mühe seyn. Nichts gieng in ihnen vor; ihre Seelen waren so versteinert als ihre Leiber. Mit dummem sprachlosen Erstaunen sahen sie alle nach der Thüre, durch welche der Aeskulap sich zurückgezogen hatte; und auf jedem Gesichte drückte sich zugleich die angestrengte Bemühung und das gänzliche Unvermögen aus, etwas von dieser Begebenheit zu begreifen. Endlich schienen sie nach und nach, einige früher, einige später, wieder zu sich selbst zu kommen. Sie sahen einander mit großen Augen an; funfzig Mäuler öffneten sich zugleich zu der nämlichen Frage, und fielen wieder zu, weil
sie

*) Ovid. Metamorph. L. V, v. 218.

sie sich aufgethan hatten, eh sie wußten was sie fragen wollten. Zum Henker, meine Herren, rief endlich der Zunftmeister Pfrieme, ich glaube gar, der Quacksalber hat uns mit seiner doppelten Portion Niesewurz zum Narren! — Ich versah mir gleich vom Anfang nichts gutes zu ihm, sagte Thrasyllus. — Meiner Frau wollt' er gestern gar nicht einleuchten, sprach der Rathsherr Smilax. Ich dachte gleich es würde übel ablaufen, wie er von den sechs Schiffen sprach, die wir nach Anticyra senden sollten, sagte ein anderer. — Und die verdammte Ernsthaftigkeit, womit er uns alles das vordeclamirte, rief ein Dritter; ich gestehe, daß ich mir gar nicht einbilden konnte, wo es hinaus laufen würde. — Ha, ha, ha, ein lustiger Zufall, so wahr ich ehrlich bin, sagte der Kleine dicke Rathsherr, indem er sich vor Lachen den Bauch hielt: gestehen wir, daß wir fein abgeführt sind! Ein verzweifelter Streich! Das hätt' uns nicht begegnen sollen! Ha, ha, ha! — Aber wer konnte sich auch zu einem solchen Manne so etwas versehen? rief der Nomophylax. — Ganz gewiß

gewiß ist er auch einer von euern Philosophen, sagte Meister Pfrieme; der Priester Strobilus hat warlich so unrecht nicht; wenn es nicht wider unsre Freyheiten wäre, so wollt' ich der erste seyn, der darauf antrüge, daß man alle diese Spizköpfe zum Lande hinaus jagte.

„Meine Herren, fieng igt der Archon an; die Ehre der Stadt Abdera ist angegriffen, und anstatt daß wir hier sitzen und uns verwundern, oder Glossen machen, sollten wir mit Ernst darauf denken, was uns in einer so kizlichen Sache zu thun gezieme. Vor allen Dingen sehe man, wo Hippokrates hingekommen ist!“

Ein Rathsdienner, der zu diesem Ende abgeschickt wurde, kam nach einer ziemlichen Weile mit der Nachricht zurück, daß er nirgends mehr anzutreffen sey.

Ein verfluchter Streich, riefen die Rathsherren auß einem Munde; wenn er uns nun entwischt wäre! — Er wird doch kein Hexenmeister seyn, sagte der Zunftmeister Pfrieme, indem er nach
einem

einem Amulet sah, daß er gewöhnlich zu seiner Sicherheit gegen böse Geister und böse Augen bey sich zu tragen pflegte.

Bald darauf wurde berichtet, daß man den fremden Herrn auf seinem Maulesel ganz gelassen hinter dem Tempel der Dioskuren dem Landgute des Demokritus zu traben gesehen habe.

„Was ist nun zu thun, meine Herren?“ sagte der Archon.

Ja — Allerdings! — was nun zu thun ist — was nun zu thun ist? — dies ist eben die Frage! riefen die Rathsherren indem sie einander ansahen. Nach einer langen Pause zeigte sich, daß die Herren nicht wußten was nun zu thun war.

Der Mann steht in großem Ansehen beym Könige von Macedonien, fuhr der Archon fort; er wird im ganzen Griechenlande wie ein zweyter Aeskulap verehrt! Wir könnten uns leicht in böse Händel verwickeln, wenn wir einer, wiewohl gerechten, Empfindlichkeit Gehör geben wollten. Bey allem dem liegt mir die Ehre von Abdera —

Dhne

Ohne Unterbrechung, Herr Archon! fiel ihm der Junftmeister Pfrieme ein; die Ehre und Freyheit von Abdera kann niemanden näher am Herzen liegen als mir selbst. Aber, alles wohl überlegt, seh' ich warlich nicht, was die Ehre der Stadt mit dieser Begebenheit zu thun haben kann. Dieser Harpokratus oder Hypokritus, wie er sich nennt, ist ein Arzt; und ich habe mein Tage gehört, daß ein Arzt die ganze Welt für ein großes Siechhaus, und alle Menschen für seine Kranken ansieht. Ein jeder spricht und handelt wie ers versteht; und was einer wünscht, das glaubt er gerne. Hypokritus möcht' es, denk' ich, wohl leiden, wenn wir alle krank wären, damit er desto mehr zu heilen hätte. Nun denkt er, wenn ich sie nur erst dahin bringen kann, daß sie meine Arzeneyen einnehmen, dann sollen sie mir krank genug werden. Ich heisse nicht Meister Pfrieme, wenn dies nicht das ganze Geheimniß ist.

Mein Seele! getroffen, rief der kleine dicke Rathsherr; weder mehr noch weniger! Der Kerl ist so närrisch nicht! — Ich wette, wenn er kann,
so

so hängt er uns alle mögliche Flüsse und Fieber an den Hals, bloß damit er den Spaß habe, uns für unser Geld wieder gesund zu machen! Ha, ha, ha!

„Aber vierzehn Pfund Niesewurz auf jeden Rathsherrn! rief einer von den Aeltesten, dessen Gehirn, nach seiner Miene zu urtheilen, schon völlig ausgetrocknet seyn mochte. Bey allen Fröschen der Latona, dies ist zu arg! Man muß beynahe auf den Argwohn kommen, daß etwas mehr dahinter steckt!“

Vierzehn Pfund Niesewurz auf jeden Rathsherrn! wiederholte Meister Pfrieme, und lachte aus vollem Halse —

Und für jeden Zunftmeister, setzte Smilar mit einem bedeutenden Ton hinzu.

Das bitt ich mir aus, rief Meister Pfrieme; er sagte kein Wort von Zunftmeistern.

Aber das versteht sich doch wohl von selbst, versetzte jener; Rathsherrn und Zunftmeister, Zunftmeister und Rathsherrn; ich sehe nicht, warum

die

die Herren Zunftmeister hierinn was besonders haben sollten.

Wie, was? rief Meister Pfrieme mit grossem Eifer; ihr seht nicht, was die Zunftmeister vor den Rathsherren besonders haben? — Meine Herren, Sie haben es gehört! — Herr Stadtschreiber, ich bitt' es zum Protocoll zu nehmen.

Die Zunftmeister stunden alle mit grossem Gerumme von ihren Sizen auf.

"Sagt' ich nicht, rief der alte hypochondrische Rathmeister, daß etwas mehr hinter der Sache stecke? Ein geheimer Anschlag gegen die Aristokratie — Aber die Herren haben sich ein wenig zu früh verrathen."

Gegen die Aristokratie? schrie Pfrieme mit verdoppelter Stimme; gegen welche Aristokratie? Zum Henker, Herr Rathmeister, seit wann ist Abdera eine Aristokratie? Sind wir Zunftmeister etwan nur an die Wand hingemalt? Stellen wir nicht das Volk vor? Haben wir nicht seine Rechte und Freyheiten zu vertreten? Herr Stadtschreiber, zum Protocoll, daß ich gegen alles Widrige protestire,

und dem löblichen Zunftmeistertum sowohl als gemeiner Stadt Abdera —

Protestirt! protestirt! schrien die Zunftmeister alle zusammen.

Reprotestirt! reprotestirt! schrien die Rathsherrn.

Der Lärm nahm überhand. „Meine Herren, tief der regierende Archon, so laut er konnte, was für ein Schwindel hat Sie überfallen? Ich bitte, bedenken Sie, wer Sie sind, und wo Sie sind! Was werden die Eyerweiber und Obsthändlerinnen da unten von uns denken, wenn sie uns wie die Zahnbrecher schreyen hören?“

Aber die Stimme der Weisheit verlor sich ungehört in dem betäubenden Getöse. Niemand hörte sein eigen Wort.

Zu gutem Glücke war es seit undenklichen Zeiten in Abdera gebräuchlich, auf den Punct zwölf Uhr durch die ganze Stadt zu Mittag zu essen; und, vermöge der Rathesordnung mußte, so wie eine Stunde abgelaufen war, eine Art von Herold vor die Rathesstube treten, und die Stunde ausrufen.

Gnäs

Gnädige Herren, rief der Herold mit der Stimme des homerischen Stentors, die zwölfte Stunde ist vorbey!

„Stille; der Stundenrufer!“ — Was rief er?
— „Zwölfe, meine Herren, zwölfe vorbey!“ — Schon zwölfe? — Schon vorbey? —
So ist es hohe Zeit!

Der größte Theil der gnädigen Herren war zu Gaste gebeten. Das glückliche Wort Zwölfe versetzte sie also auf einmal in eine Reihe angenehmer Vorstellungen, die mit dem Gegenstand ihres Zankes nicht in der mindesten Verbindung standen. Schneller als die Figuren in einem Guckkasten sich verwandeln, stand eine große Tafel, mit einer Menge niedlicher Schüsseln bedeckt, vor ihrer Stirne, ihre Nasen waideten sich zum voraus an Düften von bester Vorbedeutung, ihre Ohren hörten das Geklapper der Teller, ihre Zunge kostete schon die leckerhaften Brühen, in deren Erfindung die abderitischen Köche mit einander wetteiferten: kurz, das unwesentliche Gastmal beschäftigte alle

Kräfte ihrer Seelen; und auf einmal war die Ruhe des abderitischen Staats wieder hergestellt.

„Wo werden Sie heute speisen?“ — Bey Polyphonten — „Dahin bin ich auch geladen.“ — Ich erfreue mich über die Ehre Ihrer Gesellschaft — „Sehr viel Ehre für mich!“ — Was werden wir diesen Abend für eine Komödie haben? — „Die Andromeda des Euripides.“ — Also ein Trauerspiel! — „O! mein Lieblingsstück! — Und eine Musik! Unter uns, der Nomophylax hat etliche Ehre selbst gesetzt; Sie werden Wunder hören!“

Unter so sanften Gesprächen erhuben sich die Väter von Abdera, in eilfertigem, aber friedsamem Gewimmel, vom Rathhause; zu großer Verwunderung der Eyerweiber und Obsthändlerinnen, welche kurz zuvor die Wände der Rathsstube von ächtem thracischem Geschrey wiederhallen gehört hatten.

Alles dies hatte man dir zu danken, wohlthätiger Stundenrufer! Ohne deine glückliche Dazwischenkunft würde wahrscheinlicher Weise der Zank der Rathsherren und Zunftmeister, gleich dem Zorn des

des

des Achilles (so lächerlich auch seine Veranlassung war), in ein Feuer ausgebrochen seyn, welches die schrecklichste Zerrüttung, wo nicht gar den Umsturz der Republik Abdera hätte verursachen können. — Wenn jemals ein Abderit mit einer öffentlichen Ehrensäule belohnt zu werden verdient hatte, so war es gewiß dieser Stundenrufer! Zwar muß man gestehen, der große Dienst, den er in diesem Augenblicke seiner Vaterstadt leistete, verliert seine ganze Verdienstlichkeit durch den einzigen Umstand, daß er nur zufälliger Weise nützlich wurde. Denn der ehrliche Mann dachte, da er zur gesetzten Zeit maschinenmäßig Zwölfe rief, an nichts weniger als an die unabsehbaren Uebel, die er dadurch von dem gemeinen Wesen abwendete. Aber dagegen muß man auch bedenken, daß seit undenklichen Zeiten kein Abderite sich auf andre Weise um sein Vaterland verdient gemacht hatte. Wenn es sich daher zutrug, daß sie etwas verrichteten, das durch irgend einen glücklichen Zufall der Stadt nützlich wurde, so dankten sie den Göttern dafür: denn sie fühlten wohl, daß sie als bloße Werkzeuge oder

gelegentliche Ursachen mitgewirkt hatten. In dessen liessen sie sich doch das Verdienst des Zufalls so gut bezahlen, als ob es ihr eigenes gewesen wäre; oder richtiger zu reden: eben weil sie sich keines eignen Verdienstes dabey bewußt waren, liessen sie sich das Gute, was der Zufall unter ihrem Namen that, auf eben den Fuß bezahlen, wie ein Mauleseltreiber den täglichen Verdienst seines Esels einzieht.

Es versteht sich, daß die Rede hier bloß von Archonten, Rathsherrn und Zunftmeistern ist. Denn der ehrliche Stundenrufer mochte sich Verdienste um die Republik machen so viel oder so wenig er wollte; er bekam seine sechs Pfennige des Tags in guter abderitischer Münze, und — Gott befohlen!

